

**99-B09-531**

*Nassauische Biographie* : Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten / Otto Renkhoff. - 2., vollst. überarb. und erw. Aufl. - Wiesbaden : Historische Kommission für Nassau, 1992. - VIII, 1066 S. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau ; 39). - ISBN 3-922244-90-4 : DM 98.00. - (Historische Kommission ..., Mosbacher Str. 55, 65187 Wiesbaden)

[1602]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

**97-B06-532**

*Nassauische Parlamentarier* : ein biographisches Handbuch. - Wiesbaden : Historische Kommission für Nassau. - 25 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau ; ...) (Vorgeschichte und Geschichte des Parlamentarismus in Hessen ; ...). - (Historische Kommission ..., Mosbacher Str. 55, 65187 Wiesbaden, FAX 0611/881145)

[4231]

Teil 1. Der Landtag des Herzogtums Nassau 1818 - 1866 / bearb. von Cornelia Rösner. - 1997. - XLI, 280 S. : Ill. - (Veröffentlichungen ... ; 59) (Vorgeschichte ... ; 16). - ISBN 3-930221-00-4 : DM 58.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Das gegenüber der 1. Aufl. von 1985 nahezu auf das Doppelte vermehrte kurzbiographische Lexikon verzeichnet in seiner vorliegenden 2. Aufl. 4946 durchnummerierte Personen aller Epochen - mit Ausnahme noch Lebender - und Lebensbereiche des ehem. Herzogtums Nassau samt zeitweise zugehörigen Gebieten, wie dem heute zu Nordrhein-Westfalen gehörigen "altnassauischen Siegerland", der Landgrafschaft Hessen-Homburg sowie dem Kreis Wetzlar. Auch diesem biographischen Lexikon hätte in Anbetracht der komplizierten territorialen Verhältnisse die Beigabe einer Landkarte gut angestanden. Berücksichtigt sind nicht nur Nassauer von Geburt, auch dann, wenn sie anderwärts zu Berühmtheit gelangt sind, sondern auch Personen anderer Herkunft, die aber zeitweise in Nassau gewirkt bzw. gelebt haben, wie Goethe oder Hölderlin; in diesen Fällen ist der Text sinnvollerweise auf die nassauische Epoche im Leben dieser Personen beschränkt. Gleichfalls sinnvoll ist die Nichtberücksichtigung jener - auch berühmter - Personen, die immer wieder die Kureinrichtungen Nassaus besuchten und dabei womöglich gestorben und auch dort begraben sind. Die Artikel sind - wenn man sie mit der Klassifizierung anderer entsprechender Lexika vergleicht, nicht nur als Kurz-, sondern eher als Kürzest-Artikel anzusprechen, entfallen doch im Schnitt 5,5 Artikel auf eine zweiseitige Seite. Entsprechend gerafft und auf Fakten reduziert ist der Viten-Teil, der von einem Artikelkopf (Name, Beruf, Geburts- und Todesort und -datum, Religionszugehörigkeit) sowie einem Abschnitt mit genealogischen Angaben eingeleitet und von einer knappen Bibliographie [1] (unterteilt in *Werke* bzw. nur *Hauptwerke* und *Sekundär-Literatur*) beschlossen wird. Vorteilhaft hebt sich das Lexikon von manchen anderen durch mehrere Register ab: 1. *Zeitregister*: Namen (ohne die laufende Nummer) nach Jahrhunderten, bzw. für die neuere Zeit, nach Dekaden auf Grund des Geburtsjahrs; 2. Register der Ehepartner und Mütter (nur mit den laufenden Nummern); 3. Ortsregister, gleichfalls nur mit den laufenden Nummern; die nassauischen Orte sind durch Fettdruck

hervorgehoben; Orte mit vielen Nummern sind nach Funktionen untergliedert;[\[2\]](#) trotzdem entstehen teilweise immer noch zu lange Nummernlisten.

Bewundernswerte Leistung eines Einzelnen,[\[3\]](#) wobei die hohe Zahl der Eintragungen mit der Knappheit der Informationen korreliert.

Daß es trotz des Namenreichtums der *Nassauischen Biographie* noch weitere Nassauer bzw. mit der nassauischen Geschichte verbundene Personen gibt, belegt das im Rahmen des Projekts *Vorgeschichte und Geschichte des Parlamentarismus in Hessen* (das inzwischen in *Politische und parlamentarische Geschichte des Landes Hessen* umbenannt wurde) vorgelegte biographische Handbuch *Nassauische Parlamentarier*. Sein 1. Teil behandelt die 287 Parlamentarier der Landtage des Herzogtums Nassau vom Zusammentreten des ersten Landtags im März 1818 bis zum Ende der Existenz des Herzogtums mit dem Einmarsch der preußischen Truppen in Wiesbaden im Juli 1866. Die aus amtlichen Quellen (Landtagsprotokolle, Wählerlisten), Archiven und Kirchenbüchern ermittelten Angaben gliedern sich wie folgt: Name, Geburts- und Todesdaten und -orte, Berufe, Konfession, Porträt (immerhin für ein Drittel der Abgeordneten); Mandat (Kammer, Wahlperioden, Mandatsverlust, Zugehörigkeit zu politischen Richtungen etc.) einschließlich Mandate in anderen Parlamenten; Lebensweg (wegen fehlender Unterlagen sehr häufig nicht ausgeführt); elementare biographische Daten zu den Eltern und zur Ehefrau; Werke (auch diese Rubrik ist meist mangels vorliegender Veröffentlichungen nicht ausgeführt; sonst variiert sie stark in der Ausführlichkeit: teils pauschale Angaben wie "zahlreiche Schriften zu schulischen und religiösen Fragen" <Nr. 27>, teils eine Auswahl wichtiger Werke, ggf. mit Hinweis auf eine Personalbibliographie <Nr. 28> und ggl. fehlt auch beides, obwohl man durch besondere Hinweise neugierig gemacht wird <Nr. 255>[\[4\]](#)); benutzte Quellen (hier auch Fundstellen in der *Nassauischen Biographie*). Register 1. der Orte und 2. aller Personen. Die Namen der Parlamentarier selbst sind auch in dem weiter oben (*IFB 99-B09-521*) besprochenen Index *MdL Hessen* nachgewiesen. Die Einleitung (S. VII - XXXIX) skizziert die Epochen der Nassauischen Parlamentsgeschichte in der behandelten Zeit und schließt mit einem etwas knapp geratenen Abschnitt *Beruf und Politik*.

Klaus Schreiber

---

[1]

Die mehrfach zitierten Schriften und Quellen sind im Anhang (S. 909 - 930) zusammengestellt. ([zurück](#))

[2]

So folgen z.B. bei der Universitätsstadt Herborn auf einen unspezifischen Abschnitt solche für *Hochschullehrer und Studenten; Dozenten und Kandidaten des Predigerseminars; Gymnasiallehrer und -schüler; Seminaristen*. ([zurück](#))

[3]

Er war zuletzt von 1961 - 1970 Direktor des Hessischen Hauptstaatsarchivs in Wiesbaden, mit einer eindrucksvollen Publikationsliste von Arbeiten zur nassauischen Geschichte sowie Mitherausgeber namhafter historischer Zeitschriften. ([zurück](#))

[4]

So bei Johann Joseph Trapp von Ehrenschild, "angesehener Pomologe, 1860 in Berlin Gründer des ersten pomologischen Vereins". ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)